

# Das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht bei der Bundestagswahl 1980

Das Wahlverhalten der Männer einerseits und Frauen andererseits sowie die Stimmabgabe vor allem der Jungwähler stößt bei jeder Wahlanalyse auf besonderes Interesse. Bislang war man mit Blick auf diese Fragen auf Informationen angewiesen, die Meinungsumfragen entstammen. Sie erbringen in aller Regel gute Schätzwerte, aber eben keine exakten Ergebnisse. Mit der sogenannten Repräsentativen Wahlstatistik, deren Resultate das Statistische Bundesamt jetzt im Februar 1981 vorgelegt hat, sind Informationen über das tatsächliche Wahlverhalten von Männern und Frauen, zusätzlich aufgegliedert nach Altersgruppen, verfügbar.

Die Abteilung Analysen hat diese amtlichen Ergebnisse ausgewertet und dokumentiert.

## Die Wahlbeteiligung der Geschlechter

Bei der Bundestagswahl am 5. Oktober 1980 lag die Wahlbeteiligung insgesamt mit 88,6 % niedriger als bei den Bundestagswahlen von 1972 und 1976. Zwischen Männern und Frauen gab es bei der Bundestagswahl 1980 nur geringe Unterschiede: Männer fanden etwas häufiger den Weg zur Wahlurne. Die Differenz der Beteiligungsquoten (1,1 Punkte) liegt 1980 etwa auf dem Niveau von 1972.

Gegenüber den Wahlen von 1965 und 1969 hat sich die Differenz deutlich verringert und pendelt heute um die Marke von einem Prozentpunkt.

Das — in demoskopischen Interviews immer wieder festgestellte — deutlich geringere politische Interesse der Frauen manifestiert sich damit in summarischer Sicht nicht in Form einer entsprechend geringeren Wahlbeteiligung.



**Wahlbeteiligung nach Geschlecht**

	B '80	B '76	B '72	B '69	B '65
Männer %	88,2	90,8	91,4	87,5	87,5
Frauen %	87,1	90,0	90,2	84,9	84,6
Differenz	1,1	0,8	1,2	2,6	2,9

Am Rückgang der Wahlbeteiligung von 1976 auf 1980 waren beide Geschlechter in etwa gleichmäßig beteiligt: Sie sank bei den Männern um 2,6 Punkte, bei den Frauen um 2,9 Punkte.

Untergliedert man die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen zusätzlich nach Altersgruppen, dann kann man sehen, daß die eher ausgeglichene Wahlbeteiligung der Geschlechter durch das besondere Verhalten der 25- bis 44jährigen Frauen zustande kam. In dieser Altersklasse war die Beteiligung an der Wahl bei den Frauen höher als bei den Männern. In den anderen Altersgruppen bietet sich dagegen das übliche Bild. Auch bei den Jungwählern (18 bis 24 Jahre) gingen 2,4 % weniger Frauen als Männer zum Wahllokal.

**Die Wahlbeteiligung nach dem Alter**

Ein Blick über alle Altersgruppen läßt erkennen, daß die Bundestagswahl das geringste Interesse bei den 18- bis 24jährigen fand: Nur 79,6 % der Jungwähler insgesamt beteiligten sich an der Wahl. Das ist deutlich weniger als bei den Bundestagswahlen 1972 und 1976. Von den **Erst**-Wählern waren es immerhin noch 80,4 %.

Mit steigendem Alter nahm die Wahlbeteiligung zu. Erst bei den Bürgern über 60 Jahre sank sie wieder. Diese Muster zeigten sich aber auch schon bei früheren Bundestagswahlen.

**Wahlbeteiligung nach dem Alter**

	B '80	B '76	B '72
	%	%	%
18—24 Jahre	79,6	83,4	84,5
25—34 Jahre	84,2	87,8	89,7
35—44 Jahre	89,6	92,0	92,7
45—59 Jahre	91,9	93,7	94,0
60 Jahre und älter	88,8	91,1	90,2



## Das Wahlverhalten der Geschlechter

Bei der Bundestagswahl 1972 sah es so aus, als würde sich das Wahlverhalten von Männern und Frauen vollständig angleichen. Damals waren die für die Wahlen von 1953 bis 1969 typischen geschlechtsspezifischen Muster weitgehend verschwunden. 1969 gab es noch klare Unterschiede: Bei den Männern erzielte die CDU/CSU 40,6 % und bei den Frauen 50,6 % der Stimmen. Der Unionsanteil bei den Frauen lag damals noch 10 Prozentpunkte höher als bei den Männern.

Für die SPD war das Wahlverhalten von Männern und Frauen ausgeglichener: Der Unterschied betrug nur 5,2 Prozentpunkte.

1972 baute die Union ihren Anteil bei den Männern gegenüber 1969 um 2,4 Punkte aus und verlor bei den Frauen 4,6 Punkte. Die Differenz der CDU/CSU-Anteile zwischen Männern und Frauen hatte sich 1972 auf 3 Prozentpunkte verringert, bei der SPD auf 1,2 Punkte.

Von 1972 auf 1976 verbesserte sich die CDU bei Männern und Frauen: Bei den Männern um 4,2 Punkte, bei den Frauen um 2,8 Punkte. Die Differenz der geschlechtsspezifischen CDU/CSU-Anteile schmolz erneut: nur noch 1,6 Punkte trennten Männer und Frauen in ihrem Wahlverhalten. Bei der SPD war faktisch Gleichstand erreicht. Der Unterschied war bis auf 0,5 Prozentpunkte beseitigt.

Die geschlechtsspezifischen Ergebnisse der Bundestagswahl 1980 belegen die kontinuierliche Fortsetzung dieses Trends. 44,2 % der Männer und 43,7 % der Frauen wählten 1980 die Union; das bedeutet Verluste gegenüber 1976 von 3,0 Punkten bei den Männern und von 5,1 Punkten bei den Frauen. Damit ergibt sich für die CDU/CSU zum ersten Mal seit 1953, daß Männer die Union in stärkerem Maße wählten als Frauen.

### Stimmabgabe der Männer und Frauen (in Prozent)

	SPD					CDU/CSU					FDP			
	1980	1976	1972	1969	1980	1976	1972	1969	1980	1976	1972	1969		
Männer	43,1	43,6	46,9	45,6	44,2	47,2	43,0	40,6	10,5	8,1	8,8	6,1		
Frauen	43,9	43,1	45,7	40,4	43,7	48,8	46,0	50,6	10,8	7,6	7,7	5,3		



## Zwischengeschlechtliche Differenz<sup>1)</sup> der Parteienteile

	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980
SPD	+4,9	+6,4	+6,8	+7,8	+ 5,2	+1,2	+0,5	—0,8
CDU/CSU	—8,3	—8,9	—9,2	—9,6	—10,0	—3,0	—1,6	+0,5
FDP	+1,3	+1,2	+1,4	+0,5	+ 0,8	+1,1	+0,5	—0,3

<sup>1)</sup> Dargestellt ist für die Parteien die Differenz: Parteienteile bei den Männern minus Anteil bei den Frauen.

Betrachtet man die Abstände zwischen CDU/CSU und SPD getrennt nach Geschlechtern, dann zeigt sich ein besonderes Phänomen:

**Bei den Wahlen von 1953 bis 1976 erzielte die Union bei den Frauen jeweils höhere Stimmenanteile als die SPD.**

Zwar vergrößerte sich 1976 der Abstand zwischen CDU/CSU und SPD bei den Frauen wieder, doch erreichte der Vorsprung der Union 1976 mit 5,7 Punkten bei weitem nicht das Ausmaß von 1957. Damals lag die Union bei den Frauen um 24,6 Punkte vor der SPD (53,5 % zu 28,9 %).

**Bei der Bundestagswahl 1980 blieb die CDU/CSU bei den Männern wie 1976 stärkste Partei. Bei den Frauen hingegen wurde die SPD im Oktober 1980 erstmals seit 1953 stärkste Partei.**

## Differenz CDU/CSU minus SPD

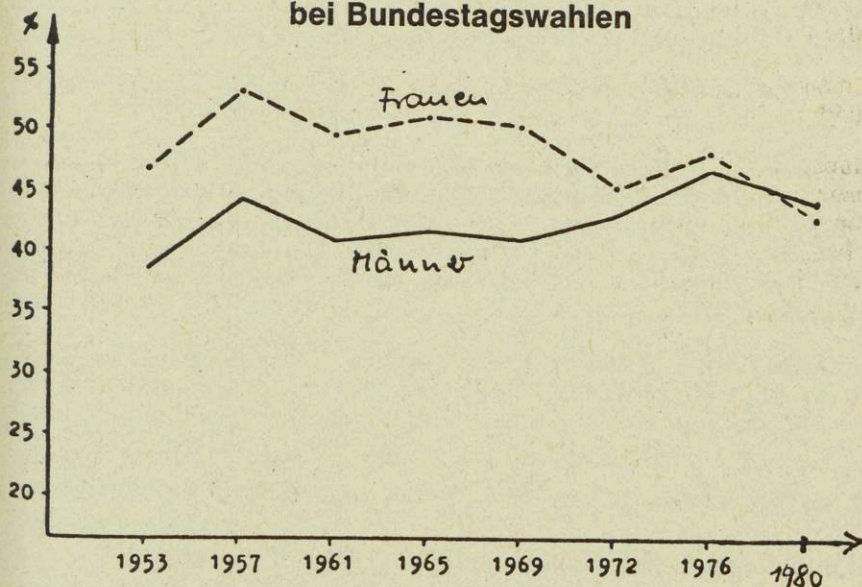
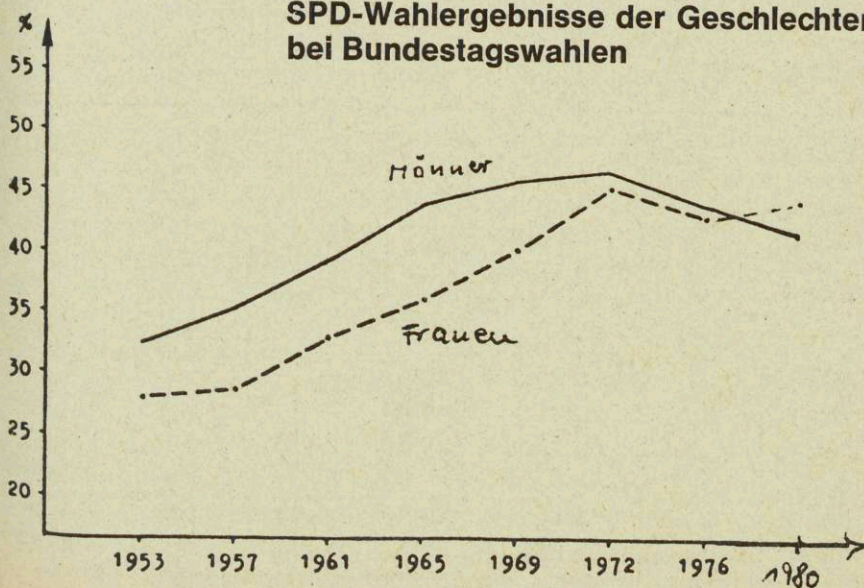
	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980
Männer	+ 6,4	+ 9,3	+ 0,7	— 1,9	— 5,0	—3,9	+3,6	+1,1
Frauen	+19,6	+24,6	+16,7	+15,5	+10,2	+0,3	+5,7	—0,2

Die Wahlbilanzen der Parteien zwischen 1976 und 1980 zeigen, daß die Unionsparteien besonders stark bei den Frauen verloren haben.

## Veränderungen der Parteien (in Prozentpunkten)

	CDU/CSU		SPD		FDP	
	1980/76	1976/72	1980/76	1976/72	1980/76	1976/72
Männer	—3,0	+4,2	—0,5	—3,3	+2,4	—0,7
Frauen	—5,1	+2,8	+0,8	—2,6	+3,2	—0,1



**CDU/CSU-Wahlergebnisse der Geschlechter  
bei Bundestagswahlen****SPD-Wahlergebnisse der Geschlechter  
bei Bundestagswahlen**



Vergleicht man die Veränderungsraten von 1980/1976 und 1976/1972, dann zeigt sich für den Beobachtungszeitraum seit 1972, daß das Wahlverhalten der Frauen aus Sicht der CDU/CSU und der SPD weniger stabil ist als das der Männer.

Unterteilt man die Geschlechter zusätzlich nach Altersklassen, dann können die Gewinne und Verluste der Parteien noch näher lokalisiert werden.

**Die Unionsparteien verloren vor allem bei Frauen zwischen 18 und 34 Jahren (—7,2 bzw. —8,6 Punkte). Besonders in der Gruppe der 25- bis 34jährigen, in der schon 1976 die Zugewinne niedriger als im Durchschnitt ausfielen, war der Verlust besonders hoch. Umgekehrt konnte die SPD hier ihre höchsten Gewinne verbuchen. Der Schwerpunkt der FDP-Gewinne lag bei den Frauen zwischen 35 und 44 Jahren.**

Die sonstigen Parteien — insbesondere die „Grünen“ — konnten bei den jüngeren Wählern (18 bis 34 Jahre) bis zu 4 Prozentpunkte hinzugewinnen; ihre Gewinne waren bei den Männern höher als bei den Frauen.

### Gewinne und Verluste der Parteien nach Geschlecht und Alter (in Prozentpunkten)

	CDU/CSU		SPD		FDP	
	1980/76	1976/72	1980/76	1976/72	1980/76	1976/72
Männer insgesamt	—3,0	+4,2	—0,5	—3,3	+2,4	—0,7
18—24 Jahre	—4,7	+5,5	—1,8	—4,9	+2,4	—1,1
25—34 Jahre	—5,7	+2,8	+1,1	—2,8	+2,5	—0,2
35—44 Jahre	—3,1	+7,3	—1,1	—7,0	+3,6	+0,1
45—59 Jahre	—1,5	+4,0	—0,5	—2,3	+2,0	—1,2
60 Jahre und älter	—0,6	+1,9	—0,8	—0,5	+1,4	—1,0
Frauen insgesamt	—5,1	+2,8	+0,8	—2,6	+3,2	—0,1
18—24 Jahre	—7,2	+4,3	+0,1	—4,8	+3,3	—0,1
25—34 Jahre	—8,6	+2,3	+3,4	—3,0	+3,2	+0,6
35—44 Jahre	—5,4	+6,2	—0,2	—6,4	+4,9	+0,4
45—59 Jahre	—3,4	+2,0	+0,4	—1,5	+2,7	—0,3
60 Jahre und älter	—3,2	+0,8	+0,6	±0,0	+2,3	—0,5



## Das Wahlverhalten nach dem Alter

1972 wurde das Wahlalter von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt. Das erschwert den Vergleich der Wahlergebnisse von 1953 an. Dennoch zeigt ein Blick in die Altersklassen einige durchgehende Muster. So haben ältere Leute (ab 60 Jahre) seit 1953 stets überproportional CDU und CSU gewählt. Dabei reichte es für die CDU/CSU bei fünf von acht Bundestagswahlen in dieser Altersklasse zur absoluten Mehrheit. Nur 1953, 1961 und 1980 wählten weniger als 50 % der älteren Bürger CDU/CSU.

Die Jungwähler<sup>1)</sup> haben ihr Wahlverhalten seit 1953 stark verändert. Dies belegen die Zahlenreihen der nachfolgenden Tabelle. Dabei bedeutet eine Zahl von 100, daß Jungwähler eine Partei im gleichen Maße wählen wie die anderen Altersgruppen. Eine Zahl von **über** 100 heißt, daß diese Partei überdurchschnittlich von Jungwählern gewählt wird; eine Zahl von **unter** 100, daß diese Partei von Jungwählern weniger häufig gewählt wird als von der restlichen Bevölkerung.

Seit 1972 ist ein Sachverhalt besonders auffällig: Jüngere Wähler neigen öfter als andere Altersjahrgänge und in zunehmendem Ausmaß zu „Sonstigen Parteien“. Dies vor allem seit dem Auftreten der „Grünen“, wie die Ergebnisse der Europawahl und der Bundestagswahl 1980 belegen.

Die Unionsparteien werden seit 1969 von Jungwählern unterdurchschnittlich gewählt. Im Verhältnis zum Gesamtergebnis (und im relativen Anteil) schnitt die Union bei der Bundestagswahl 1980 schlechter ab als 1972: Damals erhielt die Union 35,3 % der Jungwählerstimmen; 1980 waren es 34,4 %.

**Die SPD erreichte zwar mit 48,9 % der Jungwähler einen deutlich höheren Anteil als die Union; gleichwohl ist die SPD von der Abkehr der Jungwähler von den großen Parteien noch viel stärker betroffen als die CDU/CSU: Erheblich mehr noch als die CDU/CSU blieb die SPD unter ihrem Jungwähleranteil von 1972.**

**Betrachtet man die Veränderungen zwischen den Bundestagswahlen 1972 und 1976 in den Altersklassen, dann zeigt sich, daß die SPD von 1972 auf 1976 in allen Altersgruppen an Boden verloren hatte, während die CDU/CSU überall Stimmengewinne verbuchen konnte. Die Ergebnisse der FDP zeigten kein durchgehendes Muster. Die größten Verluste mußte die SPD damals bei den Wählern im Alter von 35 bis 44 Jahren hinnehmen. Gleich danach folgten die Verluste bei der jungen Generation (18 bis 24 Jahre).**

Zwischen 1976 und 1980 ergeben sich für die SPD ähnliche Muster: In beiden Altersklassen — also bei den 35- bis 44jährigen und bei den 18- bis 24jährigen —

<sup>1)</sup> Jungwähler bis 1969: 21- bis unter 30jährige, ab 1972: 18- bis unter 25jährige.



**Wahlergebnisse der Jungwähler<sup>1)</sup>** (in % des Gesamtergebnisses der jeweiligen Partei)

	CDU/CSU	SPD	FDP	Sonstige
1953	103,9	105,7	88,2	86,7
1957	100,4	108,8	91,3	78,7
1961	102,0	105,0	93,0	67,2
1965	104,4	100,0	87,2	77,1
1969	93,7	108,6	116,1	71,4
1972	79,1	117,9	111,0	111,1
1976	83,8	115,0	109,0	175,0
1979 (Europawahl)	77,3	106,7	108,5	297,4
1980	78,2	112,4	107,5	284,2

<sup>1)</sup> Bis 1969: 21 bis unter 30 Jahre; 1972 bis 1980: 18 bis unter 25 Jahre; ohne Briefwähler; Gesamtergebnis der repräsentativen Stichprobe = 100.

mußte sie Verluste (—0,9 bzw. —0,6 Punkte) hinnehmen, während sie in den anderen Altersgruppen das Ergebnis von 1976 halten bzw. verbessern konnte.

Die CDU/CSU hat 1980 mit —7,1 Prozentpunkten in allererster Linie bei der Altersgruppe „25—35 Jahre“ Stimmen verloren; gleich danach folgen schon die Jungwähler mit einem Minus von 5,8 Punkten (vgl. Tabelle „Stimmabgabe nach Altersgruppen“).

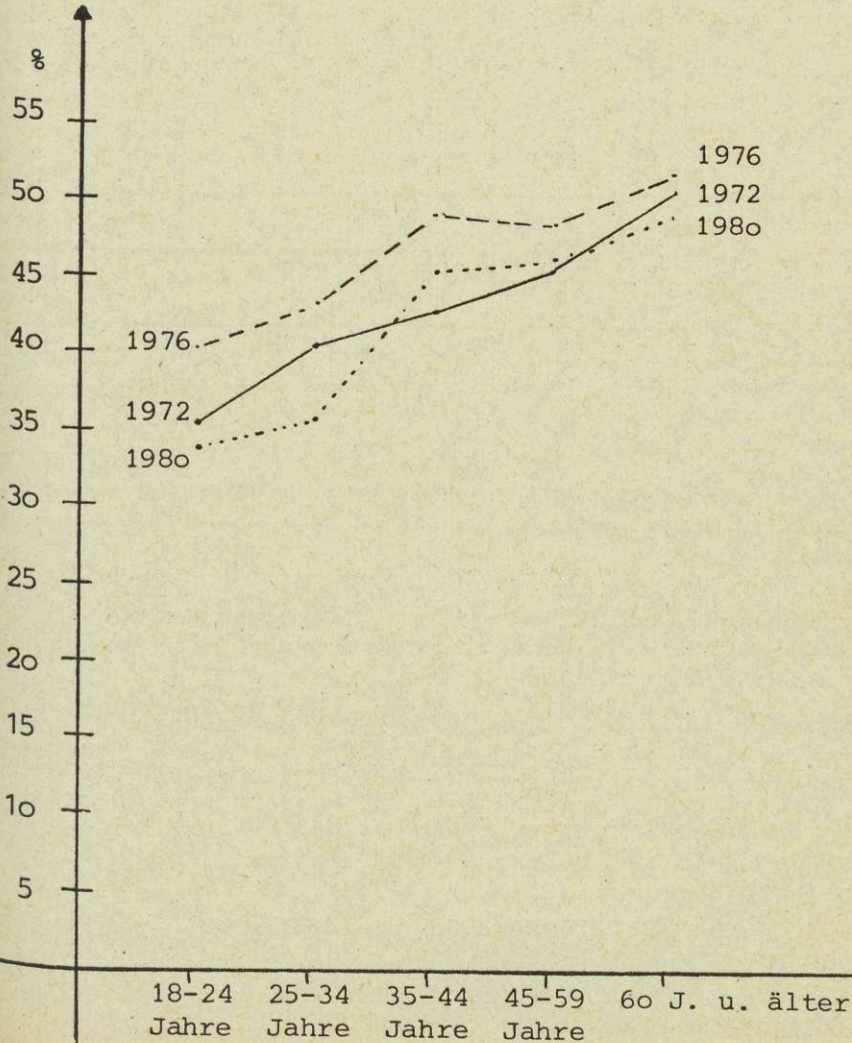
Ähnlich strukturiert wie 1976 sind die Veränderungsraten der CDU/CSU bei älteren Wählern: Unterdurchschnittliche Gewinne in 1976 korrelieren mit niedrigen Verlustraten 1980. Das heißt, die älteren Wähler zeigen ein relativ stabiles Wahlverhalten gegenüber der CDU/CSU.

Die grafische Darstellung der altersspezifischen CDU/CSU-Ergebnisse von 1972, 1976 und 1980 zeigt zweierlei:

- Die CDU/CSU erreichte 1980 in den mittleren Altersklassen das Ergebnis von 1972; in allen anderen blieb sie darunter.
- Der Kurvenverlauf ist steiler geworden; das heißt, das Generationengefälle in den Unionsergebnissen hat — auch gegenüber 1972 — zugenommen.



## CDU/CSU-Ergebnisse in den Altersklassen





**Stimmabgabe<sup>1)</sup> bei Bundestagswahlen nach Altersgruppen (in Prozent)**

Alter	SPD				CDU/CSU			
	1972	1976	1980	B '80 —B '76	1972	1976	1980	B '80 —B '76
18—24 Jahre	54,6	49,8	48,9	—0,9	35,3	40,2	34,4	—5,8
25—34 Jahre	47,8	44,9	47,1	+2,2	41,2	43,7	36,6	—7,1
35—44 Jahre	47,9	41,1	40,5	—0,6	42,6	49,5	45,2	—4,3
45—59 Jahre	44,2	42,4	42,4	—	46,4	49,2	46,6	—2,6
60 Jahre und älter	42,2	42,0	42,1	+0,1	50,6	51,9	49,8	—2,1
Insgesamt <sup>1)</sup>	46,3	43,3	43,5	+0,2	44,6	48,0	44,0	—4,0

Alter	FDP				Sonstige			
	1972	1976	1980	B '80 —B '76	1972	1976	1980	B '80 —B '76
18—24 Jahre	9,1	8,5	11,4	+2,9	1,0	1,4	5,4	+4,0
25—34 Jahre	10,3	10,5	13,3	+2,8	0,7	0,8	2,9	+2,1
35—44 Jahre	8,6	8,9	13,1	+4,2	0,9	0,6	1,2	+0,6
45—59 Jahre	8,2	7,5	9,9	+2,4	1,2	0,9	1,1	+0,2
60 Jahre und älter	6,1	5,4	7,4	+2,0	1,0	0,7	0,8	+0,1
Insgesamt <sup>1)</sup>	8,6	7,8	10,6	+2,8	0,9	0,8	1,9	+1,1

<sup>1)</sup> ohne Briefwahl

Eine zusammenfassende Übersicht über das Wahlverhalten der Jungwähler — auch getrennt nach Geschlecht — zeigt noch einmal die wesentlichsten Tendenzen dieser Wahl:

- Erstmals seit 1953 wählten Frauen seltener die CDU/CSU als Männer.
- Die Verluste der Union bei den Frauen sind deutlich höher als bei den Männern.
- Vor allem bei jüngeren Frauen verlor die Union besonders stark.
- Die „Grünen“ schneiden insbesondere bei den jungen Leuten relativ gut ab; sie erreichen bei ihnen sogar die 5 %-Marke.
- Der Vorsprung der SPD im Jungwählerbereich vor der CDU/CSU hat sich gegenüber 1972 deutlich verringert. Im Vergleich zu dem respektablen Jungwählerergebnis der CDU/CSU von 1976 hat sich 1980 der Abstand zwischen SPD und CDU/CSU jedoch wieder vergrößert.



# Das Wahlergebnis der Jungwähler nach Geschlecht (in Prozent und Prozentdifferenzen)

	CDU/CSU	SPD	FDP	Sonstige
Gesamtergebnis <sup>1)</sup>	44,5	42,9	10,3	2,0
Veränderung 1980/76	—4,1	+0,3	+2,7	+1,1
18—24 Jahre insgesamt	34,4	48,9	11,4	5,4
Veränderung 1980/76	—5,8	—0,9	+2,9	+4,0
Differenz zum Gesamtergebnis 1980 <sup>2)</sup>	—10,1	+6,0	+0,8	+3,4
Differenz zum Gesamtergebnis 1976 <sup>3)</sup>	—8,4	+7,2	+0,6	+0,5
Männer insgesamt	44,2	43,1	10,5	2,2
Veränderung 1980/76	—3,0	—0,5	+2,4	+1,0
Männer 18—24 Jahre	35,6	47,6	10,9	6,0
Veränderung 1980/76	—4,7	—1,8	+2,4	+4,2
Männer 25—34 Jahre	37,6	46,4	12,8	3,3
Veränderung 1980/76	—5,7	+1,1	+2,5	+2,2
Frauen insgesamt	43,7	43,9	10,8	1,5
Veränderung 1980/76	—5,1	+0,8	+3,2	+1,0
Frauen 18—24 Jahre	33,0	50,3	11,9	4,7
Veränderung 1980/76	—7,2	+0,1	+3,3	+3,7
Frauen 25—34 Jahre	35,6	47,9	13,9	2,6
Veränderung 1980/76	—8,6	+3,4	+3,2	+2,0

<sup>1)</sup> Zweitstimmen (mit Briefwahl).

<sup>2)</sup> Jungwähler 1980 minus Gesamtergebnis 1980.

<sup>3)</sup> Jungwähler 1976 minus Gesamtergebnis 1976.



# UiD im Abonnement

Für die Dauer des Bundestagswahlkampfes 1980 erhielt ein Teil unserer Bezieher „Union in Deutschland“ zusätzlich auf Kosten der CDU-Bundespartei. Die Einweisung dieser Bezieher erfolgte Mitte Juni. Der Bundesgeschäftsstelle ist es nicht möglich, diese kostenlosen Belieferungen nach dem 5. Oktober beizubehalten. Vielfache Reaktionen bestätigen uns jedoch, daß „Union in Deutschland“ für die aktive politische Arbeit unentbehrlich ist.

Aus diesem Grunde möchten wir auf die Möglichkeit hinweisen, den Bezug im Rahmen des Abonnements fortzuführen. Der Jahresbezugspreis beträgt 40,— DM einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer.

Wenn Sie den anhängenden Coupon ausfüllen und uns zusenden, werden Sie ab sofort zum Bezug des Informationsdienstes eingewiesen. Machen Sie bitte auch solche Parteifreunde, die den UiD noch nicht regelmäßig bezogen haben, auf diese Möglichkeit aufmerksam.

## Bestellschein

Union Betriebs-GmbH

Postfach 24 49

5300 Bonn 1

Hiermit bestelle ich ab 1. März 1981 bis auf Widerruf den Informationsdienst der Christlich Demokratischen Union Deutschlands „Union in Deutschland“ zum Jahresbezugspreis von 40,— DM inkl. Versandkosten und Mehrwertsteuer.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Postleitzahl/Ort \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_